

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

(Fortsetzung.)

Am 5. Nov. Halb Fisch, halb Mensch, heißt ein Zauberspiel von Meisl; welches heute im Leopoldstädtertheater zum Besten des beliebten Komikers Remund gegeben wurde. Eine Frau wird von einer bösen Fee alle Freitage in einen Fisch verwandelt, und der Mann — der im Heirathcontract die Bedingung eingegangen ist — am Freitage sich um sein Weib nicht zu bekümmern, wird aus Eifersucht fast toll. — Endlich erfährt er die schöne Bescherung und läuft auf den Fischmarkt, seine Frau dort zu suchen. — Dieser Scherz gab anfangs zu lachen, wurde aber im Verfolge gar zu platt, daher am Ende mehr geizt als geklatscht. Auch die Musik von Müller hat diesmal wenig Anziehendes.

Am 6. Nov. In der verstorbenen Nacht verlor Wien — ja Deutschland — einen seiner ersten Künstler. Es starb nämlich der Director der k. Gallerie, Hr. Friedrich Füger. Sein ganzes Leben war ein ununterbrochenes Streben nach den sonnigen Höhen der Kunst, und seine vielen und allgemein geschätzten Werke beweisen, wie hoch er bereits empor gestiegen war. Noch während seiner sehr schmerzhaften Krankheit benutzte er jeden wohlthätigern Augenblick, ließ sich seine Staffelei an's Bett bringen, und arbeitete auch noch mit zitternder Hand.

Am 8. Nov. gab der liebevolle Tonhaucher, Hr. Carl Keller, eine musikalische Akademie im kleinen Redoutensaale. Das sehr zahlreich versammelte Publikum vergnügte sich sehr. Die gehaltvolle Quverture aus der Oper Salem von Mosel eröffnete würdig das Ganze. Ihr folgte eine Concert-Polonaise, componirt und vorgetragen von Keller. Sein schwebender Ton schmeichelt sich in jedes Ohr, und wenn er auch weniger Schwierigkeiten zu Tage fördert, als andere Flötenspieler, so ersetzt die Anmuth seines Spiels im vollen Maße alle die halbrecherischen Künste. — Ihm folgte der Virtuose Moscheles, welcher ein Concert von Ries zur allgemeinen Bewunderung vortrug. — Gleich darauf zeigte sich Herr Moscheles auch als vortrefflicher Conserer, indem Keller und Sellner ein von ihm für Flöte und Oboe neu componirtes Concertino vortrugen. Hr. M. hat diese beiden Instrumente hier auf eine ganz neue Art im Einklang zu

bringen gewußt, und die beiden Künstler unterstützten die Composition durch ihr präcises Spiel. — Eine Arie, von Mad. Biedenfeld gesungen, machte kein Glück. Hr. Keller schloß die Akademie mit einem von ihm selbst verfaßten Divertissement. Ich benachrichtige Sie, daß Sie nächstens das Vergnügen haben werden, Hrn. Keller selbst zu hören, da er, wie man spricht, gesonnen ist, von hier nach Dresden zu gehen.

Am 10. Nov. An der Wien hat man heute Kosebue's Edukationsrath gut gegeben. Besonders gefiel Hr. Demmer als Edukationsrath. Es wäre ein sehr großer Verlust für diese Bühne, wenn sich das Gerücht — daß Hr. D. abgehe — bestätigte.

Am 11. Nov. hörten wir an der Wien vor einem Ballette verschiedene Scenen aus L'ancrède, welche man füglich unter dem Titel: Die verkehrte Welt hätte ankündigen dürfen; denn Mad. Borgondio (die Italienerin) sang ihre Cavatine mit deutschem, die übrigen deutschen Sänger aber ihre Musikstücke mit italienischem Texte. — Ist das glaublich? — Auch zählte man drei Amnaiden, nämlich Mad. Biedenfeld, Dem. Teiber und Dem. Bio, zu jedem Musikstücke eine andere. — Drei Amnaiden und doch keine Amnaide!

Am 12. Nov. Frau von Pichler hat sich im Sammler über die Verarbeitung ihres Stückes Ferdinand beklagt; was war die Folge davon? — Daß man unverschämt genug war, das Stück heute von 5 Akten in 3 zusammenzuziehen. — Ach! gab' es doch auch ein literarisches hochnothpeinliches Halsgericht, ein solcher Verstümmler würde den Kopf — — nein, den hat er nicht — den Arm verlieren.

Am 13. Nov. Das Burgtheater hat Kosebue's Wirrwar (wenn ich nicht irre) zum erstenmal gegeben; doch stand dies erstmal nicht auf dem Zettel angekündigt. Hr. Costenoble gab den Hrn. v. Langsalm in Jfflands Manier. — Da ich Manier in Künsten nie billige, so kann ich auch in den Beifall nicht ganz einstimmen, welchen die Zuschauer dem Nachahmer angedeihen ließen. Hr. Kettel (Fritz), Hr. Löpfer (Selicour) und Dem. Teiber (Babette) zeigten sich im vortheilhaftesten Lichte. Das Publikum fand im Ganzen viel Gefallen an der Posse.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

In Hartlebens Verlag in Vests ist neu erschienen und zu haben in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden.

Die wirthschaftliche Bienenzucht. Von Gabriel Marton. Aus dem Ungarischen übersetzt von Joh. Leibiger. Mit 1 Kupf. 1818. 10 Gr.

Diese practische Anleitung zur Bienenzucht erhielt den Titel: Die wirthschaftliche, weil sie lehret, wie man mit den wenigsten Kosten den größten Gewinn aus der Bienen-

zucht ziehen könne. Sorgsame Hausväter werden daher dem Verfasser für seine Mittheilung Dank wissen.

Ueber die Zertheilung der Gemeinweiden, ihre wahre und scheinbare Hindernisse, und die zweckmäßigsten und gerechtesten Mittel sie zu bewirken. Zwei gekrönte Preisschriften. gr. 8. 1818. 13 Gr.

Darstellungen der Königl. Sächsl. Hofschauspieler.

Sonntag, den 10. Januar 1819. Zum erstenmale: Der Doctor und Apotheker. Singsp. in 2 Aufz. Musik von Dittersdorf.

Montag, den 11. Jan. Zum erstenmale: Der Abend am Waldbrunnen. Dram. Idyll in 1 Aufz., von Fr. Lind. Zum erstenmale: Das Landleben. Lustsp. in 3 Aufz., von Stelgentesch.

Dienstag, den 12. Jan. Parabeln wuth. Schausp. in 5 Aufz., von Ziegler.

Donnerstag, den 14. Jan. Die Elster. Schausp. n. d. franz. in 3 Aufz., von Th. Hell.